GALERIE

# Pressefotografie – Gedächtnis des 20. Jahrhunderts

**DIE GALERIE KICKEN IN BERLIN ZEIGT DERZEIT MEHR ALS SECHZIG AUSGEWÄHLTE ORIGINAL-PRESSEBILDER AUS DEM ARCHIV DER *NEW YORK TIMES*, DIE ENTSCHEIDENDE EREIGNISSE DES LETZTEN JAHRHUNDERTS DOKUMENTIEREN.**

Die Galerie befindet sich seit September 2000 in der Linienstraße 155, einem typischen Industriehinterhof in Berlin-Mitte, dem Stadtteil „Spree-Athens", der sich zum Kunst- und Kulturzentrum Deutschlands entwickelt. In den Galerieräumen werden jährlich vier umfangreiche Ausstellungen und ständig Meisterwerke der Fotografiegeschichte präsentiert.



*Rudolf Kicken in der Bibliothek seiner Berliner Galerie.* *Foto: W. Kubak*

Für Annette und Rudolf Kicken war der Umzug vom Kölner Rhein an die Berliner Spree eine wichtige Entscheidung – wird doch die Bundeshauptstadt zunehmend interessanter für den Kunstmarkt und zieht auch internationale Fotografie-Sammler immer mehr an. Während sie in Köln bei jeder Ausstellung über 200 interessierte Besucher registrieren konnten, sind es bei Kicken Berlin bis zu 2000. Dabei nimmt die Zahl der Fotografie-interessierten Besucher aus dem Ausland ständig zu. Das Sammeln von Fotografien gewinnt auch in Deutschland an Bedeutung. Hierzulande erkennen immer mehr Sammler den steigenden Sachwert von Fotografien als Kunstwerke. Mit dem gewachsenen Vertrauen in den Fotografie-Markt wird sich das Sammeln von Fotografien weiter positiv entwickeln. Darauf baut auch die aktuelle Kicken-Ausstellung, die gut sechzig SW-Pressebilder aus dem Archiv der *New York Times* zeigt. Die *New York Times* hat bereits 1996 damit begonnen, ihren mehr als zwei Millionen Fotos umfassenden Bilderbestand zu digitalisieren und Originalabzüge aus ihrem Archiv zu verkaufen. Diese Art der Freisetzung von Originalfotografien ermöglicht es auch Privatpersonen, historisch und künstlerisch bedeutende Vintageprints zu günstigen Preisen zu erwerben.

## Fotografien als Spiegelbild des vergangenen Jahrhunderts

Nachdem sich die Fotografie bereits im 19. Jahrhundert etabliert hatte, ermöglicht sie uns – gemeinsam mit dem vor gut 100 Jahren aufgekommenen Film – gerade die Ereignisse des letzten Jahrhunderts im Gedächtnis zu behalten. Seit es Ende des 19. Jahrhunderts möglich geworden war, in Zeitungen Fotografien nach dem Rasterverfahren zu drucken, veränderte sich die Pressearbeit grundlegend. Die Presse konnte nun schneller und leichter in größerer Themenvielfalt berichten. Gedruckte Pressebilder wurden zunehmend zu Dokumenten, die wichtige Ereignisse, die das 20. Jahrhundert prägten, festhielten.

Mit der Ausstellung „Without Words – Icons of Press Photography" bietet die Galerie Kicken Berlin die seltene Gelegenheit, solche Originalfotografien, die nur für den Druck in Zeitungen verwendet worden sind, zu sehen. Ebenso interessant wie die Fotografien und deren Motive sind die Bildrückseiten, die Titel, Aufnahmeort und -zeit angeben und so helfen, die Bilder in einen zeitgeschichtlichen Rahmen einzuordnen. Nur wenige Fotoreporter konnten sich auch außerhalb ihrer Redaktion einen Namen machen; oft werden die Namen der Fotografen auf den Bildrückseiten nicht einmal erwähnt.

Umso mehr sind uns ihre Bilder im Kopf geblieben. Welche Bilder von welchen Ereignissen haben ganz besondere Eindrücke hinterlassen? Dieser Frage stellte sich auch die Galerie Kicken Berlin bei der Auswahl der Fotografien aus dem Archiv der *New York Times*, die für die Ausstellung durch einige bekannte Leihgaben ergänzt wurden. Aus der schier unendlichen Masse an Pressebildern suchten Annette und Rudolf Kicken diejenigen aus, mit denen es Fotografen mit künstlerischer Intuition gelang, mehr als das eigentliche Ereignis zu beschreiben. So sind in der Pressebilder-Ausstellung Fotos zu sehen, die über die Reportagefotografie weit hinausreichen.

## Ikonen der Reportagefotografie

Die Bilder sind nach ihrer Aussage zu Blöcken zusammengefasst oder so zusammengestellt worden, dass ihre Aussagen




*„The Beatles at a reception in Washington", 1964*
*Foto: George Tames*



*„War complicates play. Gas masks and recreation at a nursery school in England", 1940. World Time Photos*



*„V-J Day in Times Square (soldier kissing nurse)", 1945. Foto: Alfred Eisenstaedt*



*„Col. Edwin Aldrin Jr. on lunar surface", 1969. Neil Armstrong / NASA*

miteinander korrespondieren. So steht beispielsweise das Foto mit dem Atompilz der ersten Atombombe über Nagasaki in unmittelbarer Korrespondenz zu einem Bild vom 11. September 2001.

Auch wenn die Bilder ohne Autorenangabe gehängt wurden – es sind ja Original-Pressebilder mit Ausschnittsbestimmung für den Druck – fallen natürlich Ikonen der Reportagefotografie von Robert Capa, Henri Cartier-Bresson oder Alfred Eisenstaedt auf. Natürlich erinnern die Fotos unmittelbar an wichtige Ereignisse des letzten Jahrhunderts, wie das Bild eines nackten Mädchen, das während des Vietnam-Krieges vor brennendem Napalm davon läuft, das Foto vom tödlich getroffenen John F. Kennedy oder die Aufnahme eines im Kampf um Spaniens Freiheit gefallenen Soldaten.

Die Ausstellung ist nicht nur in fotografischer Hinsicht hochwertig, sie lässt auch das 20. Jahrhundert in Eckpunkten Revue passieren. Sie ist noch bis zum 23. April zu sehen. Weitere Informationen: Photography. Works on Paper. Kicken Berlin, Linienstraße 155, 10115 Berlin, Telefon 0 30 / 28 87 78 82, Fax 28 87 78 83, Internet www.kicken-gallery.com ■ Wolfgang Kubak